

Erfahrungsbericht



Integriertes Auslandsstudium
an der University of Wisconsin – Madison
im Rahmen des ISAP Programms des DAAD

Studienjahr 2012/2013

Clemens Dingler

1. Das ISAP Programm

Einmal jährlich richtet das Institut für Systemtheorie und Regelungstechnik (IST) der Universität Stuttgart eine Informationsveranstaltung zum Thema Auslandsstudium für Kybernetiker aus. Dort stellen verschiedene Institute ihre Möglichkeiten vor Studenten einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und das Internationale Zentrum der Uni Stuttgart nennt weitere allgemeine Hochschulpartnerschaften und Fördermöglichkeiten. Auf dieser Veranstaltung wurde ich erstmals auf die sowohl fachlich und kulturell als auch finanziell attraktiven ISAP (integrierte Studien- und Ausbildungspartnerschaften) Programme des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes (DAAD) aufmerksam. Da mein bevorzugtes Land für meinen Auslandsaufenthalt ohnehin die USA waren, bot sich dieses Programm natürlich an.

Die ISAP Partnerschaft zwischen dem Institut für Werkzeugmaschinen (IfW) an der Universität Stuttgart und dem Department of Mechanical Engineering an der University of Wisconsin-Madison besteht schon seit vielen Jahren und bietet jedes Jahr bis zu drei Stuttgarter Studenten Stipendien für einen neunmonatigen Studienaufenthalt an der Partnerinstitution.

Die Leistungen des Stipendiums umfassen neben den an der UW nicht unerheblichen Studiengebühren einen monatlichen Zuschuss zu den Lebenshaltungskosten in Höhe von 800 € sowie einen einmaligen pauschalen Reisekostenzuschuss in Höhe von ca. 1000 € und einen monatlichen Zuschuss zur Krankenversicherung.

2. Der Bewerbungsprozess

Der erste Schritt zum Auslandsaufenthalt besteht in der Bewerbung am IfW. Der Bewerbungsschluss dort war Ende November. Vor der Bewerbung sollte man für eine kurze Vorstellung und genauere Informationen zum Programm schonmal einen Termin bei der Koordinatorin und Betreuerin für Austauschprogramme am IfW vereinbaren (damals Frau Neumann, inzwischen Frau Zirkelbach). Für die Bewerbung benötigt man neben dem Lebenslauf und den Bachelor- und Abiturszeugnissen nach Möglichkeit auch schon das Ergebnis des toefl-Tests mit einer Mindestpunktzahl von 92 Punkten. Der toefl testet die Englischkenntnisse und kann in Stuttgart abgelegt werden. In diesem Test sind Ergebnisse über 100 Punkte problemlos zu erreichen, sofern man in der Schulzeit keine größeren Schwierigkeiten mit der Sprache hatte und sich einigermaßen sicher fühlt

sich auf Englisch verständlich machen zu können. Auf der toefl Homepage (<http://www.ets.org/toefl>) gibt es auch einen Probetest anhand dessen man einschätzen kann, ob man weitere Vorbereitungen benötigt, die in Form von unzähligen Büchern zur Verfügung steht. Sofern man sich auch gleichzeitig für andere ISAP Programme der Universität Stuttgart bewirbt, empfiehlt es sich zunächst deren Anforderungen anzuschauen, da die erwarteten toefl Punktzahlen teils höher als am IfW liegen, und sich dann entsprechend vorzubereiten.

Sofern man zum Auswahlgespräch mit dem Institutsleiter Herrn Heisel und Frau Langer vom Internationalen Zentrum eingeladen und als Stipendiat ausgewählt wird besteht der nächste Schritt darin die Bewerbung für die UW-Madison fertig zu stellen. Dies geschieht größtenteils über ein online Portal. Dazu benötigt man Empfehlungsschreiben von drei Professoren (z.B. Spezialisierungsfachprofessor, Betreuer der Bachelorarbeit, etc.), sowie ein Motivationsschreiben. Den größten Aufwand dürfte jedoch der GRE-Test darstellen, den man z.B. in Frankfurt ablegen kann. Dieser Test besteht aus drei Teilen. Einem Mathematikteil, der für Ingenieursstudenten aber keine größeren Probleme darstellen sollte und bei dem Punkte gesammelt werden können, sowie zwei Sprachteilen, die u.a. selten verwendete Vokabeln abfragen. Dieser Test richtet sich auch nicht primär an Ausländer, sondern wird auch von Amerikanern verlangt und dient als standardisiertes Instrument der Leistungsfeststellung von Universitätsbewerbern. Doch auch für diesen Test gibt es genügend Vorbereitungsmaterialien sowohl auf der Homepage des Tests (<http://www.ets.org/gre/>), als auch in Buchform. Nachdem sämtliche Einträge in der online Bewerbung ausgefüllt sind und die Bewerbung abgeschickt wurde ist noch der verbleibende Teil postalisch über das IfW nach Madison zu schicken. Dieser Teil besteht neben beglaubigten und übersetzten Bachelorzeugniskopien auch aus der Bestätigung einer Bank, dass man selbst oder seine Eltern über 10.000 € verfügen, mit denen der Auslandsaufenthalt ggf. unterstützt werden kann.

Die Zusage der UW kam bei uns im Juni.

3. Vor der Abreise

Sobald man die Zusage der UW hat kann man sich online um einen Termin bei einem amerikanischen Konsulat kümmern um ein Studentenvisum zu erhalten, das dann zusammen mit einem Formular der UW (I-20) die Einreise in die USA gestattet. Außerdem empfiehlt es sich möglichst früh seinen Flug zu buchen um hierbei Geld zu sparen. Am

besten ist ein Flug nach Chicago und von dort aus die Fahrt mit dem Van Gelder Bus nach Madison, die nochmal ca. 3,5 Stunden dauert (<http://www.coachusa.com/vangalder/index.asp>).

Falls noch nicht früher geschehen, sollte man auch unbedingt mit den zuständigen Professoren der Uni Stuttgart besprechen was für Veranstaltungen man belegen möchte und wie diese in Stuttgart angerechnet werden können. Grundsätzlich sollte das aber kein größeres Problem darstellen, da die Prüfungsordnung des Masterstudiengangs technische Kybernetik einige Wahlpflichtmodule und Wahlmodule beinhaltet, die einen recht großen Spielraum ermöglichen. Generell werden mindestens 8 Credits pro Semester von der UW verlangt um seinen Status als Vollzeitstudent zu behalten, das Stipendium fordert mindestens 9 Credits. Die Kurse in Madison haben üblicherweise 3 Credits und mit 3 Kursen pro Semester ist man auch relativ gut ausgelastet, sofern man neben der gewissenhaften Teilnahme an den Veranstaltungen auch noch Zeit für Freizeitaktivitäten haben möchte.

Ein weiterer Punkt ist die Krankenversicherung: An der UW ist man für die Dauer des Stipendiums (das heißt von Anfang September bis Ende Mai) als research assistant eingeschrieben. Als solcher hat man Anspruch auf eine Krankenversicherung, die zum Großteil vom Arbeitgeber gezahlt wird. Die Wahl dieser Krankenversicherung und die Formalitäten des Vertragsabschlusses können vor Ort in Madison erledigt werden, die Uni bietet hierzu auch einen Workshop an, der das ganze sehr vereinfacht. Da eine Anreise bereits im August aber sehr sinnvoll ist und man eventuell ja auch im Juni/Juli noch Zeit in den USA verbringen möchte sollte man sich überlegen eine Auslandsrankenversicherung vor der Abreise aus Deutschland abzuschließen. Dies habe ich über den ADAC gemacht.

Bei der Wohnungssuche in Madison war es für uns sehr hilfreich Kontakt zu unseren Vorgängern herzustellen. So konnten wir relativ problemlos deren Wohnung übernehmen, die gut gelegen und mit ca. 1200 \$ pro Monat für drei Personen auch vergleichsweise günstig war. Aufgrund von mehreren negativen Erfahrungen mit den Vermietern (Mullins) kann ich diese Wohnung (140 E Johnson St) trotzdem nicht weiterempfehlen. Die Wohnung in der die deutschen Teilnehmer des ISAP Programms des ICVT gewohnt haben liegt ganz in der Nähe und ist aufgrund eines sehr freundlichen Vermieters (DuWayne Hoffman) und ähnlichen Mieten sicherlich eine gute Möglichkeit.

Neben der Wohnung haben wir von unseren Vorgängern auch das Auto übernommen. Dieses haben wir uns zu sechst mit den ICVT'lern geteilt.

Das hat sich sowohl für Einkäufe als auch für verschiedene Reisen als sehr sinnvoll herausgestellt, obwohl man in Madison selbst auch viel mit dem Fahrrad, dem Bus oder zu Fuß erledigen kann.

4. Ankunft in Madison

Wir kamen Mitte August in Madison an, so dass wir noch etwa zwei Wochen Zeit hatten uns in Madison einzuleben, Formalitäten zu erledigen und die speziell im Sommer sehr schöne Stadt zu genießen.

Möglichst früh nach Ankunft sollte man ein amerikanisches Konto eröffnen, dies habe ich bei der Associated Bank gemacht, die in Madison über ausreichend viele Filialen und ATMs verfügt. Man benötigt das amerikanische Konto, da das Stipendium von der UW als research assistantship monatlich auf ein amerikanisches Konto überwiesen wird. Außerdem war es äußerst praktisch eine amerikanische Kreditkarte zu besitzen.

Auch um seine Student-ID sollte man sich frühzeitig kümmern, da diese es einem erlaubt einen kostenlosen Buspass für Madison zu erhalten und weitere Annehmlichkeiten, wie Zugang zu Sportzentren, Computerarbeitsplätzen und Bibliotheken ermöglicht. Die Student-ID bekommt man entweder in der Union South oder der Memorial Union, zwei großen Studentencentern mit Computerarbeitsplätzen, Restaurants, u.v.m.

Direkt neben der Memorial Union befindet sich das Red Gym in dem die International Student Services angesiedelt sind. Dort sollte man sich auch nach Ankunft mit seinem Pass vorstellen und erhält verschiedene Informationen zu weiteren Einführungsveranstaltungen.

Um umsonst ein Fahrrad (sogenanntes red bike) bis November und dann wieder ab dem nächsten Frühling auszuleihen, sollte man beim Budget Bicycle Center vorbeischauchen.

Zudem muss man sich beim Mechanical Engineering Department vorstellen und dort seine Kontoverbindung angeben damit das Gehalt überwiesen werden kann.

In den zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn finden generell sehr viele Aktivitäten und Einführungsveranstaltungen für neue Studenten statt, deren Besuch sehr lohnenswert ist. Unter anderem gibt es einen Workshop für den Abschluss einer Krankenversicherung und ein großes

Picknick für neue internationale Studenten. Bei solchen Gelegenheiten kann man schon gut Kontakte zu anderen Studenten aufbauen.

Eine weitere Möglichkeit dazu stellt der Hooper Sailing Club dar, der über die größte private Segelflotte der USA verfügt. Wenn man hier für knapp 200 \$ eine Jahresmitgliedschaft erwirbt kann man so viele Segel-, Windsurf-, und Winterkiting-Kurse belegen wie man möchte.

Der Hooper Club befindet sich direkt neben der Memorial Terrace am Lake Mendota. Die Terrace ist ein äußerst beliebter Studententreffpunkt und bietet neben Burgern, Bratwurst und Bier auch häufig live-Musik oder Filmvorführungen.

5. Leben in Madison

Neben den Formalitäten die in den ersten Tagen nach der Ankunft zu erledigen sind hat man vor Vorlesungsbeginn auch noch genug Zeit die Stadt und Umgebung zu erkunden. Unsere Wohnung in der E Johnson St, lag auf dem Isthmus, das heißt zwischen den zwei Seen Lake Mendota und Lake Monona, in unmittelbarer Nähe zum Wisconsin State Capitol. Das Capitol ist eines der größten der Vereinigten Staaten und kann kostenlos besichtigt werden. Wenn man an einer Führung teilnimmt erfährt man auch gleich einiges zur Geschichte von Madison und Wisconsin. Um das Capitol herum, auf dem Capitol Square, findet jeden Samstag ein großer Markt mit Produkten nur aus der Umgebung statt. Vom Capitol Square in Richtung Universität führt die State Street, an der zahlreiche Restaurants, Bars und Einzelhändler ansässig sind.

Generell ist Madison mit etwa 50.000 Studenten bei gut 200.000 Einwohnern sehr studentisch geprägt und das Leben dort ist äußerst angenehm. So gibt es unzählige Bars und jeden Tag irgendwo ein wirklich günstiges Special, sowie zahlreiche Restaurants mit verschiedensten Küchen. Die Menschen sind im Vergleich mit Deutschland ausgesprochen freundlich und hilfsbereit.

Auch kulturell ist mit u.a. den universitären Sportteams, einigen Museen, einem großen Theater- und Musicalzentrum, sowie in der Union South kostenlosen Kinovorführungen einiges geboten. Insbesondere der Besuch eines Footballspiels der Badgers – so der Name der uneigentlichen Mannschaften – ist äußerst empfehlenswert. Zudem finden recht häufig verschiedene Feste in Madison statt, wie z.B. das FreakFest zu Halloween.

Zum Lebensmitteleinkaufen gibt es in der Stadt direkt an der University Avenue den Madison Fresh Market. Sofern man über ein Auto verfügt ist es aber sicherlich billiger bei einem der riesigen Läden, wie Woodman's, Hyvee, etc. einzukaufen, die sich ca. 10 Autominuten östlich des Zentrums von Madison befinden. Falls man noch Einrichtungsgegenstände für die Wohnung benötigt, wird man mit großer Wahrscheinlichkeit bei Walmart fündig.

Für Klamotten, Elektronik, u.ä. gibt es zwei große Shoppingmalls in Madison, die East Towne Mall und die West Towne Mall, die am einfachsten mit dem Auto zu erreichen sind, aber auch mit dem Bus erreicht werden können.

Insgesamt bietet Madison eine wirklich gute Lebensqualität und insbesondere als Student findet man immer viele Möglichkeiten sich zu betätigen und das Leben zu genießen.

6. Studieren in Madison

Neben seinem Ruf als studentische Partystadt genießt Madison auch einen exzellenten akademischen Ruf und die Universität ist hervorragend ausgestattet. Sobald das Semester beginnt werden die verschiedenen Computerarbeitsplätze, Bibliotheken und sonstigen studentischen Aufenthaltsräume auch sehr stark in Anspruch genommen, denn anders als in Deutschland gibt es in den USA in der Regel benotete wöchentliche Hausaufgaben, gelegentliche Projektarbeiten und Zwischenprüfungen die ein kontinuierliches Lernen und Auseinandersetzen mit den Vorlesungsthemen erfordern. Im graduate Bereich sind ca. 8-12 Credits pro Semester das Normale, was in etwa 3-4 Kursen, oder auch 1-2 Kursen und dem gleichzeitigen Arbeiten an seiner Masterarbeit über mehrere Semester hinweg entspricht.

Die Vorlesungen in Madison, die ich besucht habe, hatten ca. zwischen 10 und 25 Hörer, was eine sehr gute Atmosphäre schafft und eine intensive Betreuung durch die Professoren ermöglicht.

Im fall term habe ich mich für drei Vorlesungen und ein Seminar eingeschrieben, so dass ich auf 10 Credits kam:

Math 322 Applied Mathematical Analysis (Prof. Lebl / 3 Credits): Dieser Kurs beschäftigt sich mit partiellen Differentialgleichungen. Er richtet sich hauptsächlich an Ingenieure und Physiker und behandelt nach einer Einführung in PDGLs hauptsächlich verschiedene Lösungsmöglichkeiten

ohne großen Wert auf Beweise zu legen. Das Erlernen und Anwenden von verschiedenen Methoden steht hier im Vordergrund und wird durch wöchentliche Hausaufgaben und 3 Prüfungen nähergebracht. Insgesamt empfand ich den Kurs als sehr sinnvoll und strukturiert aufgebaut und als gute Ergänzung zum Masterstudiengang in Stuttgart. In Stuttgart ist er Kurs im Rahmen des Moduls „Mathematische Grundlagen der Kybernetik“ anrechenbar.

ME 746 Dynamics of Controlled Systems (Prof. Lorenz / 3 Credits): Dieser Kurs ist für die mechanical engineering graduate students der weiterführende Regelungstechnikkurs, entsprechend Konzepte der Regelungstechnik in Stuttgart, wählt aber einen gänzlich anderen Ansatz. Der Kurs basiert darauf die zugrunde liegende Physik der Systeme zu betrachten und Zustandsgrößen direkt anhand der Physik zu bestimmen. Dies ermöglicht eine relativ direkte Interpretation und gezielte Manipulation der Systeme. Andererseits ist die Vorgehensweise zum Teil etwas unsystematisch. Dennoch war es interessant einmal eine komplett andere Herangehensweise als in Stuttgart üblich kennenzulernen und so die eigene Perspektive zu erweitern. Der Kurs beinhaltete mehrere sehr aufwändige Projektarbeiten, die eine nähere Beschäftigung mit den gelehrten Methoden zum Ziel hatten. Dieser Kurs kann in Stuttgart im Rahmen des Moduls „Advanced Control“ angerechnet werden.

ECE 417 Digital Control (Prof. Cobb / 3 Credits): Diese Vorlesung, die in Stuttgart ebenfalls im Modul „Advanced Control“ anrechenbar ist, beschäftigt sich mit den Besonderheiten der digitalen Regelungstechnik. Zunächst werden Grundlagen gelegt, dann zeitdiskrete Systeme analysiert und abschließend spezielle Reglerentwurfsverfahren behandelt. Die Vorlesung ist sehr systematisch aufgebaut und wöchentliche Hausaufgaben, sowie die Zwischenprüfungen sorgen für eine intensive Beschäftigung mit dem Vorlesungsstoff. Insgesamt kann ich die Vorlesung sehr empfehlen, da sie einen guten Einstieg und Überblick über die digitale Regelungstheorie gibt, die in Stuttgart etwas kurz kommt.

ME 903 Graduate Seminar (1 Credit): Dies ist eine wöchentliche Vortragsreihe bei der Dozenten von anderen Universitäten und aus der Industrie ihr Forschungsgebiet vorstellen. Sie gibt teilweise schöne Einblicke in aktuelle Forschungsthemen und muss, sofern man den Masterabschluss der UW erwerben will über zwei Semester hinweg belegt werden.

Da ich schon von vornherein vorhatte meine Masterarbeit in Madison anzufertigen, habe ich während des fall terms verstärkt nach einer

geeigneten Arbeitsgruppe und einem für mich interessanten Forschungsthema Ausschau gehalten, das ich dann im spring term bearbeiten wollte. Ich habe mich für das Thema „Toward Friction Stir Welding Defect Detection via a Disturbance Observer Approach“ mit Prof. Zinn als Betreuer entschieden. Während der vorlesungsfreien Zeit im Winter begann ich mit der Einarbeitung in das Thema und im spring term habe ich mich dann voll und ganz auf das Anfertigen der Masterarbeit konzentriert und daneben nur noch das Graduate Seminar belegt:

ME 790 Master's Research and Thesis (9 Credits): In der Arbeitsgruppe der Professoren Zinn und Pfefferkorn herrscht ein sehr angenehmes und produktives Klima und so gab es auch abseits der Universität einige gemeinsame Aktivitäten. Mein Betreuer Professor Zinn war lange in der Industrie tätig und hat eine entsprechend große Erfahrung und hat mir während meiner Forschung sehr gute Ansätze geliefert und war mir eine große Hilfe. Das eine Semester für die Masterarbeit war trotz langer Arbeitstage etwas zu knapp um die Masterarbeit zum Abschluss zu bringen und so habe ich meinen Aufenthalt an der UW noch um etwa einen Monat verlängert und mit der erfolgreichen Verteidigung meiner Masterarbeit abgeschlossen.

Nach den zwei Semestern an der UW und dank zusätzlich transferierter Kurse, die ich zuvor an der Uni Stuttgart besucht hatte, konnte ich meinen Aufenthalt in den USA mit dem Erwerb des MS Titels in Mechanical Engineering von der UW-Madison krönen.

7. Reisen und Ausflüge

Wie weiter oben geschrieben, ist Madison selbst eine sehr schöne Stadt, die viel zu bieten hat. Trotzdem sollte man sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen und einige der unglaublich vielen Sehenswürdigkeiten der USA besuchen. Nachfolgend stichpunktartig einige schöne Ziele für Ausflüge und Reisen, die ich während meiner Zeit in Madison unternommen habe.

Tagesausflüge:

-Devil's Lake State Park: ein landschaftlich schöner Park, gut zum Wandern, Klettern, Grillen und Schwimmen.

-Wisconsin Dells: America's Waterpark Capital.

-New Glarus Brewery: Eine Lokalbrauerei, die das wohlschmeckende und in Madison weit verbreitete Bier „Spotted Cow“ braut.

-verschiedene kleine Käsereien in Wisconsin: Da Wisconsin den Beinamen „America's Dairyland“ trägt und seine Bewohner gern als Cheeseheads bezeichnet werden, lohnt es sich auch einmal kleinere lokale Käsereien aufzusuchen und verschiedene Käsesorten auszuprobieren.

Wochenendausflüge:

-Chicago: die Stadt, in der der erste Wolkenkratzer gebaut wurde hat eine wunderschöne Hochhausarchitektur, zahlreiche sehr interessante Museen, tolle Blues-, Jazz- und sonstige Clubs und vieles mehr zu bieten. Von Madison aus mit dem Bus oder Auto sehr gut erreichbar kann man hier z.B. viele Wochenenden in den recht preisgünstigen und sauberen Hostels verbringen.

-Milwaukee: Ursprüngliche Heimat zahlreicher Großbrauereien (von denen die Miller Brewery geblieben ist und eine Besichtigungstour anbietet), und Sitz von Harley-Davidson (mit großem Museum).

Roadtrips / Flugreisen:

-Green Bay/Door County Peninsula: Green Bay kennt in den USA jedes Kind, da es die Heimat eines der erfolgreichsten Football Clubs des Landes ist, der Green Bay Packers. Neben deren Stadion gibt es in Green Bay einige historische Monumente. Nördlich von Green Bay beginnt die Door Halbinsel, die sich in den Lake Michigan erstreckt und etliche State Parks beheimatet.

-Über Detroit und Kanada zu den Niagara Falls und nach Toronto. Diesen Roadtrip haben wir über den Thanksgiving Break unternommen. Die Niagara Falls sind beeindruckend, Toronto ist eine sehr vielfältige Stadt mit vielen Partymöglichkeiten und Detroit mit seinen Fabrikruinen und einer schönen Innenstadt äußerst spannend.

-Über die Great Plains Richtung Westen durch endlose Prärie fahren bis man schließlich am Badlands National Park ankommt, vermittelt einen Eindruck für die Weite des Landes und lässt einen erahnen wie sich die zigtausend Siedler wohl fühlten, die in den Westen aufbrachen. Der Badlands National Park hat neben seinen unglaublichen Landschaften auch ein reiches Tierleben (u.a. Bisonherden) zu bieten. Relativ gesprochen ganz in der Nähe liegen die Black Hills, die u.a. den Mount Rushmore und verschiedenen Höhlensysteme beherbergen. Etwas weiter südlich befindet sich der Rocky Mountain National Park mit der kontinentalen Wasserscheide und einer herrlichen Berglandschaft, sowie direkt östlich davon, Denver.

-New York City: Gut zwei Flugstunden von Madison entfernt befindet sich New York City. Eine Woche kann man hier locker verbringen ohne dass einem langweilig wird, hier gibt es wirklich für jeden etwas und davon viel.

8. Fazit und Danksagung

Meinen Studienaufenthalt in Madison habe ich sehr genossen und die Entscheidung für ein Jahr dorthin zu gehen zu keiner Sekunde bereut. Die Stadt, die Menschen, die Universität, alles hat mir ausgezeichnet gefallen. Dadurch, dass das ISAP Programm mit der UW schon seit vielen Jahren besteht und durch die sehr hilfsbereiten Koordinatoren vom IfW (Frau Neumann und Frau Zirkelbach) und vom Internationalen Zentrum (Frau Langer) ist es auch organisatorisch überhaupt kein Problem – vielen Dank dafür! Das Stipendium ist für das tägliche Leben (Wohnen, Essen, Unimaterial) ausreichend und eine super Gelegenheit die USA (besser) kennen zu lernen – danke für diese großzügige Unterstützung an das DAAD! Auch allen Helfern und Betreuern auf Seiten der UW möchte ich meinen Dank für die gute Organisation und stete Hilfsbereitschaft aussprechen. Ganz besonders bedanke ich mich bei meinem Masterarbeitsbetreuer Prof. Zinn und seiner Arbeitsgruppe, sowie bei all denen, die ich in Madison kennenlernen durfte und denen ich eine wunderschöne und unvergessliche Zeit zu verdanken habe. Außerdem bedanke ich mich ganz herzlich bei Jutta Ganzhorn für die sehr schöne und angenehme Wohngemeinschaft. Zu guter Letzt möchte ich noch einen großen Dank an meine Familie richten, die mich nicht nur während meines Auslandsaufenthalts unterstützt hat.

Abschließend kann ich jedem nur dazu raten sich für das Programm und einen Auslandsaufenthalt an der UW-Madison zu bewerben! Es war eine tolle Erfahrung.

Clemens Dingler